

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU

Wie werden Bremens Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt integriert?

Die aktuelle Situation von Krieg und Verfolgung in vielen Regionen Afrikas und des Nahen Ostens sorgt dafür, dass der Zuzug von Flüchtlingen nach Bremen und Bremerhaven weiter anhalten wird. Es ist damit zu rechnen, dass ein hoher Anteil der Menschen, die als Flüchtlinge zu uns kommen, über einen längeren Zeitraum bzw. dauerhaft hier bleiben wird. Neben den Bemühungen zur Reduzierung des weiteren Flüchtlingszuzugs sind deswegen politische und gesellschaftliche Akteure aufgefordert, ihren Beitrag zur Integration zu leisten: Gerade die Integration in den Arbeitsmarkt stellt einen entscheidenden Meilenstein zu einer langfristig gelingenden Integration in die Gesellschaft dar. Durch die aktive Teilnahme am Arbeitsleben können die Betroffenen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, selbst ihren Lebensunterhalt erwirtschaften und durch Steuer- und Sozialversicherungsbeiträge ihren Anteil am Gemeinwesen leisten.

Derzeit gibt es noch viele Hürden zu überwinden, um Zuwanderer ins Arbeitsleben zu führen. Einige Erleichterungen zum Arbeitsmarktzugang sind bereits vom Bundesgesetzgeber umgesetzt worden, wie z. B. die Verkürzung des anfänglichen Beschäftigungsverbots für Asylbewerber, oder die Aufstockung der Mittel für die Jobcenter. Aber der Zugang von Flüchtlingen und Asylsuchenden zum Arbeitsmarkt ist nach wie vor mit vielen Herausforderungen verbunden, auf die insbesondere der Bremer Senat eine Antwort finden muss. Dies gelingt im gerade beschlossenen Integrationskonzept (Drs. 19/242) nur ansatzweise: Insbesondere an den Schnittstellen zwischen Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit und Sozialressort bestehen in Bremen erhebliche Defizite. Im Jobcenter sind zudem schnellstmöglich eine personelle Nachsteuerung und aufsuchende, niederschwellige Angebote nötig. Auch bei der Sprachförderung und den Ausbildungsmöglichkeiten für jugendliche Flüchtlinge bestehen in Bremen nach wie vor erhebliche Defizite. Zeitnahe Verbesserungen sind bisher nicht erkennbar.

Wir fragen den Senat:

1. Wie viele Ausländer mit einem Aufenthaltstitel fanden in Bremen und Bremerhaven 2013, 2014 und 2015 durch eigene Initiative oder Vermittlung durch das Jobcenter bzw. die Bundesagentur für Arbeit (BA) einen Arbeitsplatz? In welchen Branchen erfolgte die Beschäftigungsaufnahme vorrangig? Wie viele von ihnen nahmen jeweils einen Minijob, eine geringfügige Beschäftigung, eine Teilzeitbeschäftigung oder eine

Vollzeitbeschäftigung auf? (bitte aufgeschlüsselt nach Stadtgemeinden und Geschlecht)

2. Wie viele Ausländer mit Aufenthaltstitel sind derzeit in Bremen und Bremerhaven arbeitssuchend gemeldet und welche Entwicklung prognostiziert der Senat zukünftig (bis 2020)? (bitte aufgeschlüsselt nach Stadtgemeinden und Geschlecht)
3. Wie viele Ausländer mit einem Aufenthaltstitel wurden 2013, 2014 und 2015 jeweils bezüglich einer Existenzgründung von wem beraten? Wie viele führten daraufhin eine Existenzgründung durch? (bitte aufgeschlüsselt nach Stadtgemeinden und Geschlecht)
4. Wie viele Flüchtlinge und Asylbewerber waren 2013, 2014 und 2015 jeweils ehrenamtlich bzw. im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit (§ 5 AsylbLG) tätig? Wie viele Arbeitsgelegenheiten bestehen derzeit bei welchen Trägern in welchen Einrichtungen? Wie werden diese von den Flüchtlingen angenommen? (bitte aufgeschlüsselt nach Stadtgemeinden und Geschlecht)
5. Wie viele Flüchtlinge und Asylbewerber absolvierten 2013, 2014, 2015 und momentan ein Praktikum oder eine Ausbildung? Wie viele befinden sich derzeit in einer Qualifizierungsmaßnahme? Wie und von wem werden Betriebe und Unternehmen ermutigt und beraten, um Praktikums- und Ausbildungsplätze für Flüchtlinge und Asylbewerber zur Verfügung zu stellen? (bitte aufgeschlüsselt nach Stadtgemeinden und Geschlecht)
6. Welche Rückmeldungen hat der Senat von Betrieben, Kammern und Verbänden über Erfahrungen und Probleme bei der Besetzung von Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätzen im Land Bremen durch Flüchtlinge und Ausländer mit einem Aufenthaltstitel? Welche konkreten Unterstützungswünsche und Verbesserungsvorschläge wurden geäußert?
7. Wie viele Flüchtlinge und Asylbewerber arbeiten derzeit im Land Bremen auf einer Stelle im Bundesfreiwilligendienst? In welchen Bereichen sind die Stellen angesiedelt? Wer berät potentielle Teilnehmende und Einrichtungen und koordiniert das Verfahren (bitte aufgeschlüsselt nach Stadtgemeinden und Geschlecht)
8. Welche Informationen und Beratungsangebote im Hinblick auf die Integration in den Arbeitsmarkt oder auf einen Praktikumsplatz sind für Flüchtlinge und Asylbewerber derzeit in der Erstaufnahmeeinrichtung und in den Notunterkünften bzw. in den Übergangwohnheimen in Bremen und Bremerhaven zugänglich? Werden in den Wohneinrichtungen die Qualifikationen und Sprachkenntnisse systematisch erfasst? Wo und durch wen werden aufsuchende Beratungsangebote in welchen Sprachen durchgeführt? Wie ist gewährleistet, dass auch nach einem Wohnortwechsel innerhalb Bremens bzw. Bremerhavens die Ansprechperson bei Jobcenter oder BA eine kontinuierliche Beratung durchführen kann? (bitte aufgeschlüsselt nach Stadtgemeinden und Wohnformen)

9. Wie viele Flüchtlinge und Asylbewerber haben im Land Bremen am Programm „Early Intervention“ mit welchem Erfolg teilgenommen? Nach welchen Kriterien wurden sie ausgewählt? Welche Maßnahmen hat der Senat ergriffen, um nach dem Vorbild von „Early Intervention“ auf Landesebene ein umfassendes Qualifikations-Screening bereits in den Erstaufnahmeeinrichtungen einzurichten? Wird sich dieses in der geplanten Einrichtung auf dem Vulkan-Gelände realisieren lassen? (bitte aufgeschlüsselt nach Stadtgemeinden und Geschlecht)
10. Welche Erkenntnisse hat der Senat über die Qualifikationen und Bildungsabschlüsse von Flüchtlingen und Asylbewerbern, die 2015 ins Land Bremen gekommen sind (bitte aufgeschlüsselt nach Herkunftsländern und Bildungsabschlüssen)? Welche Kenntnisse hat der Senat über die Sprachkenntnisse (insbesondere Englisch) der Flüchtlinge und Asylbewerber? Welche Schlussfolgerungen für das Land Bremen lassen sich aus den Erhebungen im Rahmen des Programms „Early Intervention“ oder aus anderen Studien ableiten?
11. Wie viele Ausländer mit einem Aufenthaltstitel besuchen in Bremen und Bremerhaven derzeit einen Integrationskurs und wie viele haben 2015 erfolgreich einen Integrationskurs abgeschlossen? Wie viele Menschen mit einer Duldung besuchen derzeit einen Deutschkurs und wie viele haben diesen 2015 erfolgreich abgeschlossen? Wie viele Menschen besuchen derzeit einen Kurs für berufsbezogenes Deutsch und wie viele haben 2015 einen Kurs für berufsbezogenes Deutsch erfolgreich abgeschlossen? In welchen Wohneinrichtungen für Flüchtlinge und Asylbewerber gibt es derzeit für wie viele Personen ehrenamtlich organisierte Sprachkurse? Welche weiteren Sprachkurse stehen Flüchtlingen und Asylbewerbern in Bremen offen? (bitte jeweils aufgeschlüsselt nach Stadtgemeinden und Geschlecht)
12. Wie lange dauerten 2013, 2014 und 2015 jeweils durchschnittlich die Berufsanerkennungsverfahren im Land Bremen? Wie viele ausländische Berufsabschlüsse in welchen Bereichen und aus welchen Herkunftsländern wurden 2013, 2014 und 2015 in Bremen jeweils anerkannt? Wie viele Menschen befinden sich aktuell im Anerkennungsverfahren? In wie vielen Fällen wurden in den Anerkennungsverfahren 2013, 2014 und 2015 jeweils welche Kosten übernommen? Wie häufig wurde die Kostenübernahme abgelehnt? Welche Probleme bestehen aus Sicht des Senats bei der Anerkennung von Berufsabschlüssen? (bitte aufgeschlüsselt nach Stadtgemeinden und Geschlecht)
13. Welche Möglichkeiten im Bereich Aus-, Fort- und Weiterbildung und berufsbegleitende Sprachkurse bestehen für Ausländer mit einem Aufenthaltstitel, wenn eine Qualifikation aus dem Heimatland nicht anerkannt wird, oder nachgewiesener Bedarf besteht? Wie viele auf diese Zielgruppe zugeschnittene Plätze im Bereich Fort- und Weiterbildung bestehen derzeit? Wie und durch wen erfolgt die Information über die Möglichkeit dieser Fort- und Weiterbildungen? Welche Möglichkeiten zur Flexibilisierung der dualen Ausbildung, z.B. das Ablegen theoretischer Prüfungen in der Muttersprache, sieht der Senat derzeit? (bitte aufgeschlüsselt nach Stadtgemeinden)

14. Wie viele jugendliche Flüchtlinge besuchen derzeit eine allgemeinbildende Berufsschule (ABS)? Wie werden Berufsschullehrer derzeit auf die speziellen Bedürfnisse dieser Jugendlichen vorbereitet? Wie werden die Jugendlichen während ihres Schulbesuches von wem zusätzlich begleitet und sprachlich gefördert? Welche Möglichkeiten sieht der Senat, um jugendlichen Flüchtlingen, die erst im späten Teenageralter nach Bremen gekommen sind, den Besuch einer der ABS auch über das 18. Lebensjahr hinaus zu ermöglichen? (bitte aufgeschlüsselt nach Stadtgemeinden und Geschlecht)
15. Wie viele berufs- und ausbildungsvorbereitende Kurse für jugendliche Flüchtlinge, um Berufseinstiegsqualifikationen nachzuholen, werden derzeit im Land Bremen von wem angeboten? Wie werden die Jugendlichen während dieser Zeit von wem betreut? Welche Rolle spielt dabei die Jugendberufsagentur? (bitte aufgeschlüsselt nach Stadtgemeinden)

Sigrid Grönert, Birgit Bergmann, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU